der fachmännischen Schulaufsicht unentwegt festhalten. Unsere Ueberzeugung ist und bleibt, daß die Schulbildung unter der Oberaufsicht des Staates und unter Mitwirkung der Kirche, wie derjenigen der anderen Erziehungsfaktoren durch einen freien, möglichst hochgebildeten und auskömmlich besoldeten Lehrerstand, dessen Mitgliedern vorausgesetzt wird, daß sie religiös-sittliche Charaktere sind, ausgeführt werden muß. Wir legen aber dagegen Verwahrung ein, daß die Schul- und Volksbildung in der vom Zentrum geplanten Weise zurückgedrängt werde, und hoffen, daß in dieser Beziehung die einsichtsvollen und freier denkenden Glieder aller Bekenntnisse und Parteien auf unserer Seite stehen. Zu der K. württ. Staatsregierung haben wir das volle Vertrauen, daß sie zu geeigneter Zeit Mittel und Wege finden werde, um den Beschlüssen der hohen Kammer der Abgeordneten gerecht zu werden.

* **Rottenburg.** Der Fastenhirtenbrief des Bischofs von Reiser befaßt sich mit den Vorbedingungen für ein glückliches Familienleben. Als erste dieser Voraussetzungen ist ausgeführt eine reine, in Unschuld und Gottesfurcht verbrachte Jugendzeit. Der zweite Teil beantwortet die Frage: „Woher kommt es, daß so viele Ehen unglücklich sind?“ Unter dem Kapitel: Einheit im Glauben finden auch die Mischehen eine Abhandlung. Der Schluß enthält die Fastenordnung.

* In **Böblingen** wurde ein Knecht des Güterbeförderers, der 24jähr. Johannes Krais von Schönaich, welcher Frachtgüter ausführte, lt. „Böbl. B.“ von dem Wagen, welcher in der Lauchstraße, bei der Einbiegung in die Stuttgarter Straße, gegen ihn rutschte, derart an die Wand gedrückt, daß er den erhaltenen Verletzungen im Krankenhaus erlag.

s **Neuhausen a. d. F.,** 26. Febr. Auf dem gestrigen Markt in Plieningen wurde lt. „Düb. Chr.“ einem hies. Bauern namens Schaller eine unangenehme Ueberraschung bereitet. Derselbe hatte in einem dortigen Stall ein Paar Ochsen eingestellt, und als er dieselben von da nach Hause bringen wollte fand er an deren Stelle ein Paar andere minderwertige vor. Trotzdem sofort nach dem Verbleib der ersteren gefahndet wurde, konnten dieselben nicht beigebracht werden.

Schwenningen, 26. Febr. Kommerzienrat Chr. Mauthe hat aus Anlaß der Verleihung des Kommerzienratstitels an Königs Geburtstag 10 000 M. für die hiesigen Armen und Kranken und weitere 10 000 M. zu Gunsten seiner Arbeiter gestiftet.

* **Isny.** Seit einigen Tagen haben wir hier oben im Allgäu solch sonnige, warme Witterung, daß die Schneeschmelze in den nächstgelegenen Bergen bereits vorüber ist und auch Fußpartien nach der Adelegg, Schweineburg 2c. schon ausgeführt werden konnten.

Von der badischen Grenze, 26. Febr. In Wenkheim ereignete sich vorgestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Der Landwirt M. Thoma von dort geriet beim Dungführen so unglücklich unter den Wagen, daß derselbe schwere innere Verletzungen davontrug und denselben bald darauf erlag. — In Freudenberg sind vorgestern 6 gefüllte Scheunen niedergebrannt. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt.

Straßburg, 26. Febr. Zur Feier des Geburtstages des Königs Wilhelm II. von Württemberg fand in der St. Stephanskirche ein durch Divisionspfarrer Wilhelm gehaltener und in der St. Thomaskirche ein durch den Divisionspfarrer Golz geleiteter Festgottesdienst statt. Das Inf.-Rgt. Nr. 126 hatte Regimentsapell im Hofe der festlich durch Tannengrün und Fahnen geschmückten Margaretenkaserne. Um 12 Uhr war auf dem Broglieplatz eine große Paroleausgabe, der auch der kaiserl. Statthalter anwohnte. Nachmittags fand ein Festmahl der Offiziere statt. Die Mannschaften des württ. Rgts. wurden festlich bewirtet.

* Der **Deutsche Reichstag** fuhr am Freitag mit der 2. Lesung des Etat fort und beriet den Titel: Verwaltung der Reichseisenbahnen. Es wurde dabei die Einführung der Kilometerhefte wiederholt angeregt, im übrigen die Titel genehmigt.

* **Hamburg.** Nachwehen des Streiks. Die Erbitterung aus dem Streik zeigt sich in dem häufigen, wenn auch nicht bedeutenden Zusammenstößen; Schlägereien im Hafengebiet sind an der Tagesordnung. In einer Speiseschalle am Petersquai kam es zu einem größeren Exzeß. Ein Streikbrecher, namens Martini, geriet mit einigen „Alten“ in einen Wortwechsel und schließlich in eine Keilerei, bei der er den Kürzeren zog. Plötzlich riß er sich von den Leuten los, machte einen Satz gegen die Thüre, riß den Revolver hervor und feuerte drei Schüsse in das Lokal ab, in dem sich 70 bis 80 Arbeiter befanden. Der erste Schuß ging hoch und bohrte sich in die Decke ein; der zweite traf einen Arbeiter in den Fleischteilen des Oberschenkels; der dritte einen Arbeiter im Genick, ohne ihn aber lebensgefährlich zu verletzen. Die Panik, die während dieser Schießerei entstand, kann man sich vorstellen. Martini wurde der Polizei übergeben.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 24. Febr. Der Uhrenhändler und Juwelier Wolf Haas ist in seinem Geschäfte in einer der volkreichsten Gassen der Stadt heute abend in bestialischer Weise ermordet worden. Das Geschäft wurde teilweise ausgeraubt. Der Thäter ist flüchtig.

Rußland.

* Es ist kein Zufall, schreibt die Fr. Ztg., daß der schon im Sommer vor. Jahres zwischen Rußland und Japan wegen Korea abgeschlossene Vertrag gerade jetzt veröffentlicht wird. Die Publikation hat vielmehr einen ähnlichen Zweck wie seiner Zeit die Veröffentlichung des zwischen Deutschland und Oestreich-Ungarn abgeschlossenen Bündnisvertrages. Rußland will den Engländern zeigen, daß alle ihre Versuche, durch Wirren im europ. Orient die russ. Aktionsfähigkeit in Ostasien lahm zu legen, vergebliche sind. Die Japaner waren in den Krieg gegen China gezogen, um sich Koreas zu bemächtigen und sie mögen dabei wohl auf die Unterstützung Englands gerechnet haben. Als dann Rußland, in Gemeinschaft mit Deutschland und Frankreich, für das Verbleiben der Liaotung-Halbinsel eintrat und der Zar sich sehr entschieden gegen eine Annexion Koreas durch Japan aussprach, erkannten auch die Japaner die Unzuverlässigkeit und Unzulänglichkeit englischer Unterstützung und so schlossen sie einfach mit dem Mächtigeren einen Vertrag ab, der ihnen scheinbar ihre Stellung in Korea sichert. In Wirklichkeit werden fortan die Russen, die an Stelle der Chinesen treten, die Herren in Korea sein. (Schw. M.)

Nordamerika.

New-York, 24. Febr. Die Stimmung gegen Spanien wird wegen der Hinrichtung des amerikanischen Bürgers Dr. Ruiz gereizter. Das Senatskomite für auswärtige Angelegenheiten verlangt einstimmig die Freilassung Julio Sanguillys. Weitere Beschlüsse sind in Vorbereitung. (Nachschrift. Die Freilassung ist inzwischen erfolgt.)

Die Unruhen auf Kreta.

* Ueber die neueste, präzise Stellungnahme der Mächte in der kretischen Frage konnten wir in letzter Nummer unter „Neueste Nachrichten“ in Kürze das Ultimatum mitteilen, das nun von Petersburg aus an Griechenland ergangen ist. Der vorausgegangene Vorschlag Rußlands läßt sich in folgenden drei Punkten vereinigen: 1) Keine Einverleibung Kretas durch Griechenland. 2) Einführung einer Selbstverwaltung unter Aufrechterhaltung der türkischen Oberhoheit. 3) Kenntnisgabe hiervon an die Pforte und an Griechenland, an das letztere mit der Aufforderung, bei Vermeidung von Gewaltmaßregeln die Truppen und Schiffe von der Insel unverzüglich zurückzuziehen. Ob sich nun Griechenland in dieses Ultimatum fügt, ist nach den Entschließungen des Königs von Griechenland (s. unten) sehr fraglich, ob die Türkei zu dieser Bevormundung weiter ruhig zusehen wird ebenso, denn die griechischen Banden, die in Thessalien auftauchen, können die Türken nicht mehr „Gewehr bei Fuß“ stehen lassen.

* **Die Lage auf Kreta** ist nach einem Bericht der N. Fr. Pr. folgende: Als die Admirale der Mächte die 4 Punkte Kanea, Retymno, Sitia und Kandia besetzten, erklärten sie, daß eine Zone von 6 Kilom. um diese Städte unter europäischem Schutze stünde. Eine kretische aufständische Bande überschritt am 21. ds. bei Kanea diese Zone, worauf die Admirale etwa 70 Kanonenschüsse auf die Aufständischen abgaben und diese sich zurückzogen. Der britische Kommandant sendete einen Offizier zum Oberst Vassos, um Aufklärungen zu verlangen. Oberst Vassos versprach, sofort den Befehl zu geben, fortan die europäische Zone zu achten. Von einer bloßen Erhebung gegen die türkische Herrschaft kann nicht mehr gut gesprochen werden. Es ist vielmehr eine brutale blutige Bekämpfung der türkischen Minderheit, welche Grund und Boden besitzt, durch die daraus verdrängte grundbesitzlose christliche Mehrheit. Amtliche Berichte sagen, daß unausgesetzt Mohamedaner durch Christen niedergemetzelt werden. Die Konsuln der 3 Mächte auf Kreta begaben sich vor einigen Tagen nach Selino, um den von Griechen bedrängten halbverhungerten Mohamedanern und Truppen Proviant zu bringen und sie vom Hungertode zu retten. Aus ihrem ausführlichen Telegramm erhellt, daß die Griechen überall rachsüchtig und brutal vorgehen. Die Konsuln sagen: „Wir selbst sind nur mühsam den christlichen Kugeln entronnen.“

London, 26. Febr. Nach einer Meldung des Standard aus Athen von gestern ist dort eine Gesamtnote der Mächte eingegangen, die heute der griech. Regierung amtlich überreicht werden soll. Die Blockade der Insel Kreta wird jetzt aufs schärfste durchgeführt. Es beginnt bereits Mangel an Lebensmitteln auf Kreta fühlbar zu werden. Ein engl. Torpedoboot hat die Verhinderung des Verkehrs zwischen dem griech. Hauptquartier an der Küste der Insel und der Regierung in Athen übernommen. — Einer Meldung des Standard aus Newyork zufolge soll sich Staatssekr. Olney geweigert haben, Griechenland eine Resolution des Senats mitzuteilen, in dem der Senat Griechenland seine Sympathie ausdrückt und die griech. Einmischung auf Kreta billigt. — Wie sehr die öffentl. Meinung in Athen durch die Beschießung des Lagers der Aufständischen auf Kreta gegen die Ausländer eingenommen ist, erhellt besonders daraus, daß dort eine Eingabe unterzeichnet wurde, worin ein Verbot, Fremden den Zutritt zur Akropolis zu gestatten, verlangt wird. Einzelne Hotelwirte weigern sich, Ausländer, besonders Deutsche aufzunehmen.

London, 26. Febr. Die „Times“ hören aus Athen, zwei Banden Freiwilliger, die vorgestern nach Kreta abgegangen waren, seien zurückgekehrt, weil die Geschwader der Mächte sie am Landen verhinderten. Die in Hierapetra blockierten Christen wurden vom italienischen Kriegsschiff „Etna“ befreit. — Die militärischen Vorbereitungen der Türkei an der griechischen Grenze werden eifrig fortgesetzt. Die Einberufung der macedonischen Reserven wird bestätigt. Depeschen aus allen Hauptstädten melden, daß die Mächte fest und einig sind im Entschluß, von Griechenland die Räumung Kretas zu verlangen und eventuell zu erzwingen. Es wird nicht angenommen, daß Griechenland den Widerstand so weit treiben wird. Dagegen melden die Athener Korrespondenten des „Standard“, „Daily News“ und „Chronicle“, der König sei entschlossen, auf seiner Politik auszuharren.

Kanea, 25. Febr. Die Konsuln haben mit den Geschwaderchefs eine Beratung gehabt und beschlossen die Sudabai sowie das zwischen Akrotiri, Haleppa und Kanea gelegene Thal unter den Schutz der Mächte zu stellen. Die Geschwaderchefs haben eine Proklamation unterzeichnet, in welcher die Okkupation angekündigt wird.

Kanea, 26. Febr. Nach einer Meldung des Wiener Korrespondenzbureaus ist festgestellt worden, daß bei dem Brand des Regierungsgebäudes an 4 Stellen Brandlegung stattgefunden hat. Schon seit einigen Tagen waren hier Gerüchte verbreitet über Brandlegungen, welche von seiten der Muhammedaner beabsichtigt sein sollten, weil diese wegen Nichterfüllung ihres Verlangens, Waffen zu erhalten, erbittert seien.

Kopenhagen, 26. Febr. König Georg von Griechenland telegraphirte an den Kronprinzen, er sei fest entschlossen, abzudanken, wenn er seinen Willen in der Kretafrage nicht durchsetzen könne.

* Die in **Macedonien** eingefallenen griechischen Banden sind militärisch organisiert und stehen unter dem Kommando griechischer Offiziere und Unteroffiziere. Serbien und Bulgarien rüsten, um für alle Fälle gerüstet zu sein.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

○ **Von den Geld- und Warenbörsen.**

Wochenrückblick. Stuttgart, 25. Febr.

Die Getreidemärkte verkehrten auch in der abgelaufenen Woche in sehr ruhiger Haltung, bei abbröckelnden Preisen in Brotfrüchten, wogegen Hafer eine Kleinigkeit anziehen konnte. Roggen pr. Mai fiel in Berlin von 123.20 auf 123, Weizen pr. Mai von 170.50 auf 169.50, Roggenmehl Nr. 0 loco von 16.45 auf 16.40, dagegen stieg Hafer pr. Mai von 128.70 auf 129. In Wien fiel der Waizen pr. Frühj. von 8 fl. 17 auf 8 fl. 07 und Hafer pr. Frühj. von 6 fl. 45 auf 6 fl. 40. In Newyork fiel Weizen pr. Februar von $81^1/_4$ auf $80^5/_8$, pr. März von $82^1/_4$ auf 81 und pr. Mai von $80^1/_2$ auf $79^7/_8$.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 25. Februar 1897.

	höchst.	mittel.	niederst.
Kernen	8 M. 25 Pf.	M. — Pf.	M. — Pf.
Dinkel	6 M. — Pf.	6 M. — Pf.	5 M. 80 Pf.
Haber	6 M. 70 Pf.	6 M. 55 Pf.	6 M. 10 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 30 Pf. Roggen 2 M. 70 Pf., Ackerbohnen 2 M. 50 Pf. Erbsen 0 M. — Pf., Linsen 0 M. — Pf. Welschkorn 2 M. 40 Pf., Kartoffel 1 M. 35 Pf., per Ztr. 3 M. 60 Pf.

Gestorben:

In Stuttgart: Matthias Kemmel, Landgerichtssekretär a. D. Adolf Glocker, kgl. Lieutenant a. D. L. Wunderlich, Kaufm. Wwe. F. Reuschlen, Badbesitzers Gattin. — L. Dautel, Schullehrers Tochter, Langenburg, A. Winckler, Pfarrer, Steinsfeld. Louis Schwaderer, Oekonom und Gmdrat., 58 Jahr alt, Kirchberg a. M. Martha Häußermann, geb. Schäfer, Weiler z. Stein. Fr. Walter, 31 Jahr alt, Vorderwestermurr. Paul Weychard, Turnlehrer, Degerloch. Friedr. Krauch, Oberförster a. D. Cannstatt. K. Seydel, pens. Feldwebel, Ulm Wilhelmine Ruof, Eßlingen. Ferd. Thamm, resig. Apotheker, Aichstetten.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 28. Febr.

Für Sonntag und Montag ist bei fortgesetzt ziemlich milder Temperatur noch immer trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Athen, 27. Febr. (Agence-Havas-Meldung.) Wie aus der vorbereitenden Stimmung hervorgeht, wird die Autonomie Kretas als eine unannehmbare Lösung angesehen, die nicht geeignet sei, der Insel den Frieden zu geben, wo die Anwesenheit türkischer Truppen ein Element beständiger Unruhen sei. Da die Türkei mit starken Truppenzusammenziehungen an der Grenze vorgehe, sei Griechenland entschlossen, die nötigen Maßnahmen zu ergreifen, um jedem Angriffe vorzubeugen. 25 Deputierte der Mehrheit kündigen eine Versammlung an, worin der Beschluß gefaßt werden soll, bei der Regierung vorstellig zu werden, daß sie auf der Politik des Widerstandes beharre. Die Ausschiffung von Lebensmitteln in Platania nimmt mit der Erlaubnis der Admirale, die sich nach Sudo begeben, ihren Anfang.

Konstantinopel, 27. Febr. Meldung des Wiener Korr. Bureaus. Die Sendung von Geschützen, Mausergewehren und Munition nach Andrianopel dauert fort. Es wurde beschlossen, die Einberufung und Einstellung der Rekruten des Jahrganges 1897 vorzeitig vorzunehmen. Nach Meldungen aus Janina sind 10 000 Mann griechischer Truppen in Arta konzentriert.

Kandia, 27. Febr. Meldung der Agence Havas. Zwischen türkischen Truppen, welche von dem Gouverneur bewaffnet worden waren und die aus der Stadt gekommen, um einige strategische Punkte zu besetzen und Christen kam es zu einem Zusammenstoß; letztere erlitten schwere Verluste. Die Befehlshaber der im Hafen ankommenden Kriegsschiffe haben bei dem Gouverneur gegen die Verletzung des Waffenstillstandes Einspruch erhoben.

Hiezu Jugendfreund Nr. 9.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 34. Montag den 1. März 1897. **66. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins“** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden in Gemäßheit der Ziff. 3 des Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 5. Februar d. J., **betr. die Vornahme einer allgemeinen Schafschau** (Minist.-Amtsbl. S. 55) beauftragt, **längstens bis 10. März d. J.** dem Oberamt ein Verzeichnis der **Schafbestände** ihres Gemeindebezirks unter Angabe der Stückzahl derselben und Bezeichnung derjenigen Herden, welche zur Sommerweide auf eine andere Markung verbracht werden, vorzulegen bezw. Fehlanzeige zu erstatten.

Dabei ist sämtlichen Schafbesitzern urkundlich zu eröffnen, daß die Abfahrt einer Herde, bei welcher die Räude festgestellt wird, auf die Sommerweide nicht gestattet werde, ehe der Nachweis der erfolgten Abheilung an das Oberamt erbracht ist.

Die Schafbesitzer sind ferner in geeigneter Weise zu belehren, daß es sich zur Abhaltung der Räude empfiehlt, neu angekaufte Schafe erst nach Ablauf von mindestens 4 Wochen und nachdem dieselben sich bei der Untersuchung als unverdächtig erwiesen haben, mit den übrigen Beständen zu vermischen.

Backnang, 27. Febr. 1897. K. Oberamt. Kälber.

Revier Kleinaspach.

Brennholz- & Laubstreu-Verkauf.

Am **Freitag den 5. März** aus dem Staatswald Kreuzeiche, Buch, Aebtissenbiegel und vom Scheidholz der Distrikte Schönenwald und Stiftswald:

Rm.: 2 eichene Scheiter, 42 Klotzholz (teilweise Küferholz), 28 buch. Scheiter, 94 Prügel, 4 erlene, 23 Nadelholzprügel, 5 Anbruch.

Gebundene Wellen: 450 eichene, 1780 buchene, 880 hartgemischte, 10 erlene, ungebunden: 170 Nadelreis zu Streu,

3 Lose Laubstreu, geschätzt zu 34 Rm.

Zusammenkunft morgens ½10 Uhr am Völklenshöfer Thor auf dem Völklenshöfer—Kurzacher Vizinalweg.

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des † Jakob Riegert, Schneiders Ehefrau hier, kommen am nächsten

Mittwoch den 3. März d. J., von vormittags 8½ Uhr an,

in deren seitherigen Wohnung, Haus Nr. 30 der Steige, im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:

Bücher, etwas Mannskleider, Frauenkleider, Bettgewand, darunter 1 vollständiges Bett, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, darunter: 1 Tisch, 1 Kommode, 1 Glaskasten, 2 Bettladen, 1 Küchekasten, 1 Kleiderkasten, 4 Stühle und allerlei Hausrat. Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 24. Febr. 1897. Teilungsbehörde.

Oberamtsstadt Backnang.

Hofguts-Verkauf.

Gottfried Klenk, Bauers Ehefrau in **Mittelschönthal**, Gde. Backnang, bringt am

Mittwoch den 3. März d. J., nachmittags 3 Uhr,

ihr Hofgut Mittelschönthaler 2c. Markung auf hiesigem Rathause zum **letztenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf.

Das Anwesen, 20 Minuten von der Oberamtsstadt entfernt gelegen, besteht in einem Wohnhause m. Scheuer, Wagenhütte, Schweinestall und Backofengebäude, sowie ungefähr 33 Morgen Aecker, Wiesen und Baumgüter und es befinden sich sowohl die Gebäude, als auch die Güterstücke in sehr gutem Zustande.

Gemeinderätlicher Anschlag 31000 M.
Ankauf 26000 M.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß sich jeder, der Verkaufskommission unbekannte Steigerer, durch ein obrigkeitliches Vermögenszeugnis neuesten Datums über seine Zahlungsfähigkeit auszuweisen hat.

Den 27. Febr. 1897. Ratsschreiberei: Leins.

Großaspach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen **Karl Michelfelder**, gewes. Landwirts und Ziegeleibesitzers hier, kommt am

Freitag den 5. März d. J., nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathause im zweiten und **letzten** Aufstreich zum Verkauf:

1 Wohnhaus, 1 besondere freistehende Scheuer mit Anbau, 1 Ziegelhütte, etwa 28 Morgen Gärten, Aecker und Wiesen, worunter 1 größerer, rentabler Kalksteinbruch. Zur Vergrößerung des Anwesens ist hier stets Gelegenheit vorhanden.

Das lebende und tote Inventar kann miterworben werden.

Zu jeder beliebigen Auskunft ist der Unterzeichnete gerne bereit.

Den 27. Febr. 1897 Schultheiß: **Bärlin.**

Unterbrüden.

Die Gemeinde verkauft am nächsten

Mittwoch den 3. März, vormittags 10 Uhr,

10 Stück Pappeln,

stehend, gegen Barzahlung.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Den 27. Februar 1897. Gemeinderat.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtssachen vorrätig in der **Buchdruckerei von Fr. Stroh.**

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat März

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Oberamt Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei Erbauung eines Wohnhauses in **Steinbach** vorkommenden

Maurer-, Zimmer-, Gypser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Anstricharbeiten

im Gesamtüberschlagsbetrag von 4500 M.

sollen in Akkord gegeben werden.

Tüchtige Akkordsliebhaber werden ersucht, schriftliche Offerte auf dem Bureau des Unterzeichneten spätestens bis nächsten

Mittwoch den 3. d. M., nachmittags 6 Uhr,

abzugeben, wo die Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Backnang, den 1. März 1897. A. A.: Oberamtsbaumeister: Hämmerle.

Oberamt Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei der Erbauung eines neuen Doppelwohnhauses in **Zell** vorkommenden

Maurer-, Zimmer-, Gypser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Anstricharbeiten,

im Gesamtüberschlagsbetrag von 7500 M.

sollen in Akkord gegeben werden.

Tüchtige Akkordsliebhaber werden ersucht, schriftliche Offerte spätestens bis

Mittwoch den 3. März, nachmittags 5 Uhr,

auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben, ebendaselbst liegen Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht auf.

Backnang, den 26. Febr. 1897. A. A.: Oberamtsbaumeister: Hämmerle.

Murrhardt, Oberamts Backnang.

Bau-Akkord.

Erbauung eines Wohnhauses mit Nebengebäude für Herrn Dr. Keller.

Nachfolgende Arbeiten sollen in Akkord vergeben werden und zwar:

Beton-, Maurer- u. Steinhauerarbeiten	im Betrag	von	5688 M.
Zimmerarbeiten	„	„	1620 M.
Gypserarbeiten	„	„	511 M.
Schreinerarbeiten	„	„	1391 M.
Glaserarbeiten	„	„	421 M.
Schlosserarbeiten	„	„	260 M.
Schmiedarbeiten	„	„	87 M.
Flaschnerarbeiten	„	„	368 M.
Anstricharbeiten	„	„	443 M.

Die Zeichnungen, Ueberschlag und Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht auf, woselbst auch die Offerte **längstens bis 6. März d. J.** abzugeben sind.

J. A.: Stadtbaumeister Cleß.

Backnang.

Verkauf von Grundstücken.

Gottlieb Breuninger, Rotgerber hier, bringt am

Mittwoch den 3. März d. J., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **letztenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

16 a 28 qm Baumwiese im Greuth, sowie

4 a 19 qm Baumwiese in Etzwiesen.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 27. Februar 1897.

Ratsschreiberei: Leins.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Jakob Riegert, Schneider hier, bringt am

Mittwoch den 3. März d. J., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause

sein an der Staige gelegenes Wohnhaus Nr. 30 samt Hofraum zum **zweitenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 27. Februar 1897.

Ratsschreiberei: Leins.

Quittungsformulare

vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Gute
Tinte
schwarz, blau, grün, rot, in Fläschchen von 10 Pfg. an,
Copier-Tinte,
gute schwarze
Canzlei-Tinte
offen vom Faß empfiehlt billigst
J. Rath b. Engel.

Hermann Schlehner
Backnang
empfiehlt in schöner Auswahl
Kragen & Kravatten
Manschetten & Hosenträger, schwarze & farb. Schürzen, schwarze & farb. Handschuh, Korsetten, Unterröcke, Rüschen, weiße & farb. Taschentücher u. s. w.

Saat-Artikel.
Dreiblättrigen sowie hohen
Kleesamen
garantiert seidefrei, hierländische Ware,
Esparsette
2 schurig,
Saat-Wicken
sowie sonstige zur Saat einschlagende Artikel empfiehlt
J. Bauer b. Rathaus.

Ia. Mostzibeben
in 5 Sorten empfiehlt
J. Sauer b. Rathaus.

Jakob Breuninger verkauft
Donnerstag den 4. März,
von morgens 9 Uhr an,
2 St. Solenhofer Tafeln
je 2,30 m lg., 1,30 m breit,
Schiefertafeln,
1 St. 2,90 m lg., 1 m 30 breit,
1 St. 1,70 m lg., 1 m 10 breit,
1 starkes **Handwägele, 1 Brückenwage**, 5 Ztr. Tragkraft, sowie **verschiedenes Handwerkszeug**, einen Rest **Loh** und **Rinden.**
Gute Kartoffel
hat abzugeben der Obige.

Backnang.
Wohnungsänderung

Einer werten Kundschaft teile ergebenst mit, daß ich von heute an meine
Lohnkutscherei
nach **Grabenstraße 33** verlegt habe.
Achtungsvoll
J. Kircher, Lohnkutscherei.

Maubach. 8 Simri
Kleesamen
hat zu verkaufen
Friedrich Schwenger.
60 Ztr. Heu
verkauft der Obige.

Backnang.
30 sehr schöne junge
Hühner,
1 trächtige Geise
verkauft wegen baulichen Veränderungen
Bäcker **Dürr.**

Backnang.
Ein Krautland
in der untern Au verpachtet
Frau Ulrici Ww.

J. Rath beim Engel, Backnang
empfiehlt als passende
Konfirmations-Geschenke
Schreib-Album — Schreib-Mappen
Poesiebücher — Musikmappen
Photographie-Album
Brieftaschen — Tintenzeuge
Visitenkartentäschchen — Briefbeschwerer
Notizbücher — Bilder
Briefpapier
weiß und farbig in eleganten Cartons,
Vergißmeinnicht
zu 60, 70, 80 Pf., M. 1.—, M. 1. 50 und teurer,
Visitenkarten- & Monogrammpapiere
nach sehr reichhaltigen Musterbüchern.
Größte Auswahl! Billige Preise!

J. G. Fochtenberger's Kölnisches Wasser Gegründet 1825.
staatlich geprüft, von ärztlichen Autoritäten bei **entzündeten und schwachen Augen** als unübertroffen empfohlen, vorzüglich bei **Gliederschwäche**, feinstes **Parfüm**, in Flacons à 40, 60 u. 100 Pf
Alleinverkauf für: **Backnang** bei Conditor **Paul Henninger.**
„ **Sulzbach** „ **G. Gelbing.**

Oppenweiler.
Frisch eingetroffen:
Prima Welschkorn & Welschkornmehl,
sowie Welschkorngries zum Kochen
ist in gesunder, geruchfreier Ware wieder bei billigst gestellten Preisen zu haben bei
Robert Pflüger.

Dürrwangen (Bayern)
Fichtenrinden-Verkauf.
Unterzeichneter verkauft ca. **400 Ztr.** schöne, gutgetrocknete, in **Dinkelsbühl** und **Feuchtwangen** im vorigen Sommer eingeschneite **Fichtenrinde** ab obige Stationen per Ztr. zu 2 M. 40 Pf. gegen bar.
Sebastian Müller, Holzhandlung.

Mühlen am Neckar.
2 vollständig, gut erhaltene, gebrauchte forchene
Sohlledergruben,
60 bis 80 Häute haltend, sofort zu verkaufen.
Den 25. Februar 1897 Schultheiß **Duttenhofer.**

Nebenverdienst.
Die Agentur einer **ersten deutschen** Feuerversicherungsgesellschaft für **Backnang** ist neu zu besetzen. **Namhaftes Inkasso.** Gefl. Offerte sind zu richten unter **S. 9430** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Lotterie-Glück.
Am 4. März Ziehg., garantiert (ohne Aufschub) der **Heidenheimerlose** à 2 M. 35000 M. 10000 M., 5000 M. etc. etc. nur bar Geld. **Meterlose** 3 M. 30 Pf. Ziehg. garantiert 13. März, Hauptgewinne 50000 M. 20000 M. bares Geld. **Straßburgerlose** 3 M. Hauptgew. 75000 M. **Stuttg. Pferdelose** 1 M. Diese 4 Lose mit 4 Listen franco nur 9 M. 50 Pf. M.
H. Fischer, General-Losagent
Rothebühlstr. 16 Stuttgart.
In **Backnang** bei Friseur **Ackermann.**

Verschiedene Sorten frühe und späte
Steck- & Speisekartoffel sowie Wurstkartoffel
hat zu verstellen
Gottlieb Traub, Schillerstraße 42.

Backnang.
Gesucht
wird ein **guterhaltenes Fenster** und ein schon gebrauchtes **kleineres Kochöfele.**
Anträge an die Exped. d. Bl. einzureichen.

Einen wohlerzogenen
Jungen
nimmt in die Lehre
Flaschner **Schock.**

Oppenweiler. Ein kräftiger
Arbeiter
kann sofort eintreten bei
Gottlob Bühler, Schreiner.

Einen
Jungen
nimmt in die Lehre der Obige.

Einen ordentlichen
Lehrjungen
sucht **Wilh. Schäfer** jr., Schuhmacher, Kesselgasse Nr. 9.

Großaspach.
Einen kräftigen, wohlerzogenen
Jungen
nimmt in die Lehre
Fr. Tränkle, Küfer.

Sehr fettes
Rindfleisch
empfehle von heute ab fortwährend
Metzger Walter.

Frisch gewässerte
Stockfische
empfiehlt
E. Reutter am Markt.

Germannsweiler.
Trauer-Anzeige.
Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Tochter
Marie Luise Pfleiderer
unerwartet schnell heute Mittag 12 Uhr sanft verschieden ist.
Die trauernden Eltern
Gottlieb Pfleiderer
Karoline Pfleiderer.
Den 28. Febr. 1897.
Die Beerdigung findet Dienstag den 2. März, nachmittags 2 Uhr statt.

Feldsämereien:
Dreiblättrigen Kleesamen
Ewigen „
Inkarnat „
Seeländer Leinsamen
Ungar. Hanfsamen
Königsberger Wicken
Esper, 2schurigen
Senfsamen
Grassamen
Raygrassamen
Erbsen, Viktoria, blau u. gelb
Linsen, allergrößte Sorte
Rübsamen
in bester, keimfähigster Ware und zu billigst gestellten Preisen empfiehlt
C. Weismann.

Wunderbar ist der Erfolg
weissen, zarten und sammtweichen Teint erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von
Bergmann's
Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Dresden.**
Vorrätig à St. 50 Pf. bei
J. Gix, Friseur.

Schultheißenamt Großerlach.
Warnung.
Regine Kleinknecht, Holzmachers Ehefrau von Liemersbach, leidet an Geistesstörung, entläuft öfters von zu Hause und kauft verschiedene Nahrungsmittel und Waren unnötigerweise auf Rechnung ihres Ehemanns auf. Jedermann wird ersucht, an die Regine Kleinknecht nichts mehr ohne Barzahlung abzugeben. Der Ehemann bezahlt einlaufende Schuldenrechnungen kraft dieses nicht mehr
Den 28. Febr. 1897
Schultheiß Wenzel.

Montag und Dienstag
Fastnachtsküchlein
bei **L. Bacher.**

Dienstag große

Metzel-Suppe
wozu höflichst einladet
Georg Müller
Altdeutsche Weinstube.

Heute Leber
Dienstag Monatsversammlung.

Turn-Verein Backnang.
Dienstag den 2. ds. Mts., abends 8 Uhr **im Lokal (Löwen)**
Monats-Versammlung.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Ausschuß.

Mittwoch
Waldhorn.

Visit-Karten
werden billigst angefertigt in der
Buchdruckerei v. Fr. Stroh.

Amtliche Nachrichten.

* Se. Königl. Maj. haben vermöge allerhöchster Entschließung vom 15. ds. M. den Kameralverwalter Nast in Backnang seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand zu versetzen und ihm bei diesem Anlaß das Ritterkreuz I. Klasse des Friedrichsordens in Gnaden zu verleihen geruht.

* Am 26. Febr. d. J. ist von der Evang. Oberschulbehörde Schullehrer Engel in Hermannsweiler, Bez. Winnenden, auf sein Ansuchen der ersten Schulstelle in Oberbrüden, Bez. Backnang, wieder enthoben worden.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

n. **Backnang**, 1. März. Am letzten Samstag abend gab die Schützengilde ihren Mitgliedern und Familien einen Ball in den Räumen des „Hotels Post." Die prächtige Dekoration überraschte aufs angenehmste die Besucher, in reiches Tannengrün hatte sich der Saal gekleidet, feinsinnig und von kunstgeübter Hand geordnet waren Schützenembleme: Jagdstücke, Becher, Waffen 2c. an den Saalwänden angebracht. Im Hintergrunde, woselbst das Schützenbanner prangte, ließ ein üppiger Tannenwald die Blicke ruhen. Im Saale selbst hatte sich eine sehr zahlreiche Festgesellschaft eingefunden, heiterste, frohbewegte Stimmung herrschte überall. Man sah, daß hier die Harmonien wohnen, man fühlte, daß unsichtbar die Grazien ihre Gaben in reichster Fülle gespendet hatten. Mit vollendeter Eleganz und Anmut bewegte sich die jeunesse dorée auf dem Parkett, aber nein, nicht die Jugend allein beherrschte heute den Saal; auch die älteren Schützen hatten ihre zarten Hälften zum Tanze aufgefordert, die Zaubermacht der Walzermelodien rief die Jugend zurück, machte die Schritte elastisch, und nicht ungerne bemerkten auch die jungen Damen die beachtenswerte Konkurrenz der älteren Herrn. Während bei ähnlichen Veranstaltungen anderer Gesellschaften die Senioren in stillvergnügter Reserve sich gefallen, beteiligen sich beim Schützenballe Alle am Vergnügen. Das ist es, was unsere Gesellschaft von andern so vorteilhaft unterscheidet, das ist „Schützengemütlichkeit." Den Höhepunkt des Abends bildete die Vorführung der lebenden Bilder: „Rosestock, Holderblüt", „Jung gefreit, hat niemand gereut", „Deffregger's Zitherspieler", „Gigerln auf der Promenade", „Im Maien zu Dreien." Besonders das letzte war ein märchenhaftes, allerliebstes Bild. Der Glanz der zwischen dem Tannengrün auflodernden Rotfeuer verlieh den Darstellungen eine feenhafte Pracht. Die Leistungen der Musik, Septett der Kapelle Schober, waren durchaus vorzüglich, Keller und Küche des Herrn Palmer verdienen alles Lob und Anerkennung. Der wirklich genußreiche Abend hielt die Festgesellschaft bis in früher Stunde vollzählig zusammen. Die Schützengilde verdankt das so schöne Gelingen des Balles hauptsächlich dem Herrn Schützenmeister Vogt und Herrn L. Kübler; wir wünschen, daß es ihrer umsichtigen Thätigkeit auch ferner gelingen möge, den Mitgliedern gleich Vortreffliches zu bieten.

B **Oppenweiler**, 27. Febr. (Verspätet.) Wie alljährlich veranstaltete der Liederkranz für die Angehörigen und Freunde des Vereins am 24. Febr. einen Unterhaltungsabend, um damit zugleich das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs einzuläuten. Der Hirschsaal war vollständig besetzt. Alle Teilnehmer wurden voll befriedigt. Der 1. Teil des Programms umfaßte patriotische Lieder. Den Königstoast brachte Herr Schull. B. aus; von allen Anwesenden wurde die Königshymne angestimmt. Dann trat der humoristische Teil in sein Recht. Um 1/2 12 Uhr war das Programm abgewickelt. Jeder der Mitspielenden hatte seine ganze Kraft eingesetzt, um zum Gelingen des Abends beizutragen. Herr Pfarrer Bertsch brachte in einer humoristisch gehaltenen Rede im Namen der Anwesenden den Dank für den gebotenen Genuß dar und gedachte sodann noch Ihrer Majestät der Königin, auf welche ein dreifaches begeistertes Hoch ausgebracht wurde. — Unter a. Nummern erwarben sich besonderen Beifall: Clotilde, die Gerichtssitzung, ein Abend im Gesangverein zu Bummelsdorf und das Froschkonzert, welches wiederholt werden mußte. Die Palme des Abends aber gebührt Herrn Eugen Gauger jr., welcher sämtliche Klavierbegleitung meisterhaft durchführte, ja durch sein flottes Spiel viele der Anwesenden zu manchem Tänzchen noch ermunterte. Der Liederkranz darf mit Befriedigung auf diesen Abend zurückblicken.

[] **Allmersbach**, 28. Febr. Vorigen Samstag ist der Storch hier wieder angekommen, mehrere Tage bälder als sonst.

* **Stuttgart.** Fürst Hugo zu Hohenlohe-Oehringen, Herzog von Ujest, begeht, wie die Nat.-Z. mitteilt, am 15. April d. J. das Fest seiner goldenen Hochzeit. Der Fürst wurde 27. Mai 1816 zu Stuttgart als Sohn des Fürsten August geboren und ist seit dem 15. April 1847 mit der am 11. Juni 1829 geborenen Prinzessin Pauline zu Fürstenberg vermählt. Der älteste Sohn des Fürstenpaares, Erbprinz Christian Kraft, ist Oberkämmerer des Kaisers. Außer dem Erbprinzen gingen aus der Ehe noch 4 Prinzen und 3 Prinzessinnen hervor.

— Die Vorbesprechung wegen Bildung eines kleinen freiwilligen Feuerwehrkorps von ca. 200 Mann sind in vollem Gange, so daß bis Ende nächster Woche die Angelegenheit zur Entscheidung gelangen dürfte.

o **Cannstatt**, 28. Febr. Lt. „Neckarboten" wurde gestern abend einem verheirateten Schreiner hier ein 6—8 Wochen altes Kind vor das Zimmer gelegt; von der Mutter hat man keine Spur. Die Ueberraschung des Beschenkten kann man sich denken.

* **Göppingen.** In letzter Zeit kamen auf den Wochenmärkten regelmäßig Eierdiebstähle vor. Am Freitag gelang es nun lt. „Göpp. Wochenbl." der hies. Polizei, den Dieb in der Person eines 13jährigen Schulknaben zu ermitteln, der teilweise auch geständig ist.

b **Geislingen**, 28. Febr. Lt. „G. Ztg." geriet gestern früh auf dem hies. Bahnhof der ledige Auxuppler Bernhard Biegert von Böhmenkirch, welcher erst seit 6 Tagen im Dienst war, zwischen 2 Puffer und war sofort tot.

* **Von der Alb.** Eine aufregende Szene spielte sich dieser Tage in Sontheim, OA. Münsingen, ab. Ein drei Jahre altes Kind fiel infolge Eisbruchs in die Hülbe; mit einer Frau, die dem Kinde zu Hilfe kam, brach die Eisdecke ebenfalls, und die Frau hatte Mühe, ihr eigenes Leben zu retten. Da sprang der Lehrgehilfe Ruthardt durchs offene Fenster zu Hilfe und rettete das Kind vom sicheren Tode.

* **Wanderkochkurse.** Mit Bezug auf die vor kurzem im Schw. M. erschienenen Artikel über Wanderkochkurse kann heute mitgeteilt werden, daß schon aus mehreren Oberamtsbezirken mit einer größeren Anzahl Gemeinden an den Schwäb. Frauenverein das Gesuch ergangen ist, Wanderkochkurse dort einzurichten. Die Wohlthat solcher Unterweisung der weiblichen Jugend auf dem Lande leuchtet allenthalben ein und wird in Bälde als eine gar nicht mehr zu entbehrende Einrichtung betrachtet werden. Der Schwäb. Frauenverein, Stuttgart, der die gemeinnützige Sache bereitwilligst in die Hand genommen, wird den an ihn gerichteten Gesuchen der Gemeinden nach Möglichkeit gerecht werden. Zunächst aber liegt ihm die Ausbildung geeigneter Lehrerinnen für diesen Zweck ob und er sieht zahlreichen Anmeldungen hiezu um so mehr entgegen, als sich hier für manche arbeitsuchende und vielleicht bis jetzt brach liegende jugendliche Kraft, zumal für solche, die das Landleben lieb haben, Gelegenheit bietet, in einem nützlichen Beruf einen befriedigenden Wirkungskreis und Lebensunterhalt zu finden. Ueber die erforderliche Ausbildung für Lehrerinnen an Wanderkochkursen ist Frau Präsident v. Weizsäcker, Stuttgart, Auskunft zu erteilen gerne bereit.

---

* Der **Kaiser** trifft am 4. März zur Rekrutenvereidigung in Wilhelmshafen ein.

* **Eine Kaiserrede.** Kaiser Wilhelm hat seit Jahren, schon als er noch nicht die Krone trug, an dem Festmahle des märkischen Provinziallandtags teilgenommen. Von hier aus sind bedeutsame Kundgebungen ausgegangen. Dieses gilt in besonderem Maße auch von der Rede, die der Kaiser am Freitag an derselben Stelle gehalten hat. Zwei leitende Gedanken heben sich mit voller Klarheit hervor. Das unbedingte Vertrauen auf die historische Mission des Hohenzollernhauses bildet die Grundlage und den Ausgangspunkt der kaiserl. Darlegungen. In poetisch schwungvoller Weise erinnerte der Kaiser an die Verdienste, die sein unvergeßlicher Großvater, Wilhelm der Große, um die Begründung des Reiches erworben hat, er feierte ihn als ein Werkzeug der Vorsehung zur Einigung Deutschlands. „Wenn der hohe Herr im Mittelalter gelebt hätte, er wäre heilig gesprochen, und Pilgerzüge aus allen Ländern wären hingezogen, um an seinen Gebeinen Gebete zu verrichten!" Einen ähnlichen Zug dankbarer Pietät beweisen die patriotischen Besuche der weihevollen Stätte im Mausoleum in Charlottenburg. Der Schwerpunkt der Kaiserrede liegt aber in der Aufforderung, auch das zu erhalten, was uns unser erster Kaiser erworben hat. Der Ruf des Kaisers geht dahin, uns um das Andenken Wilhelms des Großen zu scharen, „um mit allen Mitteln den Kampf gegen den Umsturz zu übernehmen und unser Land von dieser Krankheit zu befreien, die nicht nur unser Volk durchseucht, sondern auch das Familienleben, vor allen Dingen aber das Heiligste, was wir Deutschen kennen, die Stellung der Frau, zu erschüttern trachtet." „Diejenige Partei, die es wagt, die staatlichen Grundlagen anzugreifen, die gegen Religion sich erhebt, muß überwunden werden. Ich werde mich freuen, jedes Mannes Hand in der Meinen zu wissen, sei er Arbeiter, Fürst oder Herr — wenn mir nur geholfen wird in diesem Gesetze!" Diese Mahnung erinnert an die Königsberger Worte, an die Sedanrede und an andere denkwürdige Aufrufe an das Gewissen des Volkes.

Kiel, 25. Febr. Prinz Heinrich unternimmt im April mit der zweiten Panzerdivision eine Expedition nach den norwegischen Gewässern.

* Der **Landeshauptmann v. Togo, Köhler**, wird dieser Tage nach mehr als zweijähriger Thätigkeit im Kolonialdienste einen längeren Heimatsurlaub antreten.

Hannöversch-Minden, 27. Febr. Hier ist Hochwasser eingetreten, und die Gefahr ist gewachsen. Das Stadtgebiet ist teilweise überschwemmt. Der Wasserpegel zeigt 3,59 über Null. Die Werra und Fulda steigen beständig. Der Verkehr auf der Landstraße ist teilweise unterbrochen.

* Aus **Jena** meldet die Frkf. Ztg: Die Saale hat starkes Hochwasser und steigt stetig.

Bochum, 27. Febr. Der Gewerkverein christlicher Bergleute hat dem Verein für bergbauliche Interessen die Forderung einer 10%igen Lohnerhöhung unterbreitet.

Frankfurt, 27. Febr. In Gegenwart der Spitzen der Behörden fand heute vormittag die Eröffnung der 4. deutschen Geflügelausstellung statt. Die Zahl der Aussteller beträgt über 150 mit etwa 5000 Nummern.

München, 26. Febr. Das Kriegsministerium hat aus dienstlichen und wirtschaftlichen Gründen abgelehnt, einen Versuch der Versorgung der Garnison mit direkt von den Landwirten bezogenem Vieh und Fleisch zu machen.

o **Pforzheim.** Gar übel ist ein hies. Gasthausbesitzer Schwarz z. „Falken" daran. Derselbe hat sein im vorigen Jahre abgebranntes Anwesen neu erbauen lassen und hierbei gegen die Bauordnung insofern verstoßen, als er die Fassadenlänge um einige Meter überschritten hat. Die Genehmigung des eingereichten Bauplans ist nicht abgewartet worden, und jetzt hat Schwarz die Auflage erhalten, den 4. Stock seines Gebäudes wieder abzutragen, weil bei 4stöckigen Bauten die Fassadenlänge 32 m nicht überschreiten darf. Das Gesuch, den Bau in seiner derzeitigen Ausführung belassen zu dürfen, ist vom Bezirksrat sowie vom Ministerium abschlägig beschieden worden. Schwarz hat sich nunmehr mit einer Erklärung „in die Oeffentlichkeit geflüchtet", was ihm freilich nicht viel nützen dürfte.

Schweiz.

* Die **Gotthardbahn** hat dieser Tage Probefahrten mit einer ganz neuen Lokomotive von 140 Tonnen gemacht, die in einer Stunde 110 Kilometer durchfahren kann. Die Strecke Altdorf-Flüelen wurde in zwei Minuten zurückgelegt.

Italien.

Venedig, 27. Febr. Die Pestkonferenz erledigte einstimmig den die Arbeiten der Konferenz referierenden Bericht.

Spanien.

Auf den **Philippinen** sind neuerdings wieder neue Unruhen ausgebrochen. Ein Haufe von Tagalen und Eingeborenen griff die Gendamerie-Kaserne und die Kaserne der Zollwächter in Manilla an, auch schlugen sie einen Offizier und 4 Spanier auf der Straße nieder. Die Truppen stellten die Ruhe wieder her, wobei 200 Aufständische getötet und zahlreiche Personen verhaftet wurden. Die Aufständischen beabsichtigten, die Truppen von einem Angriffe auf Cavite abzuhalten.

Die Unruhen auf Kreta.

London, 27. Febr. Der hiesige griechische Geschäftsträger ersuchte das Reuter'sche Bureau, das einer griechischen Firma in London zugegangene Telegramm, daß der König von Griechenland die Absicht kundgegeben habe, die Forderung der Mächte anzunehmen, als jeder Begründung entbehrend zu bezeichnen.

Wien, 27. Febr. Dem „Fremdenbl." zufolge erklärte sich die englische Regierung gestern in Petersburg zur Annahme des Vorschlages Rußlands betreffend die kretische Frage bereit.

Paris, 27. Febr. Die Börse war heute wieder flau. Man befürchtet, daß die Mächte über die Zwangsmittel gegen Griechenland nicht einig werden. Der „Temps" meldet, in Toulon werde ein Transportdampfer zur Aufnahme von Truppen bereitgestellt.

* **Zivilliste des Königs von Griechenland.** Die „Allg. Korr." berichtet: Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß England, Frankreich und Rußland jährlich 4000 L. zur Zivilliste des Königs von Griechenland beitragen. Diese Zahlung ist seit 1864, wo die Zivilliste des Königs festgesetzt wurde, erfolgt.

Afrika.

Tanger, 26. Febr. Der Scheich des Stammes der Uled Freidi bei Mazagan wurde mit seiner ganzen Familie in seinem Palast ermordet. Es soll ein Racheakt seitens der seiner Verwaltung unterstehenden Bevölkerung vorliegen. Unter den Kabylen in der Umgebung von Melilla sind Unruhen ausgebrochen.

Verschiedenes.

* **Himmelserscheinungen im März.** Die Königin des Tages, deren Licht und Wärme unser irdisches Leben erhält, wendet sich uns mit jedem Tage mehr zu. Sie steht am 1. März noch über 7 Grad südlich vom Aequator, erhob sich also am Mittage dieses Tages bis zu einer Höhe von 30 Grad. Am letzten März steht sie dagegen schon mehr als 4 Grad nördlich vom Aequator und steigt am Mittage bis zu 42 Grad auf. Am 20. März überschreitet die Sonne den Aequator, mit diesem Momente beginnt der astronomische Frühling, hoffen wir, daß der meteorologische mit diesem dann Schritt halten wird. — Der treue Begleiter der Erde auf ihrer Reise um die Sonne zeigt uns sein wechselvolles Antlitz in regelmäßiger Folge. Am 3. März ist Neumond, am 11. erstes Viertel, am 18. Vollmond, am 25. letztes Viertel. — Von den Planeten finden wir den der Sonne nächsten, Merkur, zunächst am Morgenhimmel im Bilde des Steinbocks. Er nähert sich der Sonne immer mehr, durchläuft das Sternbild des Wassermanns und tritt dann in das der Fische ein. — Venus im Widder ist heller Abendstern und schon lange vor Sonnenuntergang mit bloßem Auge sichtbar. Am 7. steht sie der Mondsichel nahe, etwa 1 1/2 Grad südlich von ihr. Am 23. März erreicht sie ihren größten Glanz. Ihr Untergang erfolgt durchweg bald nach 10 Uhr. — Mars steht am Abendhimmel zuerst im Stier, dann in den Zwillingen. Er entfernt sich immer mehr von uns, sein scheinbarer Durchmesser ist schon auf 7 Bogensekunden herabgesunken. Er geht zuerst nach 3 Uhr morgens, gegen Ende des Monats eine Stunde früher unter. — Jupiter wetteifert im Glanz mit der Venus. Er steht ebenfalls am Abendhimmel, doch im Osten im Bilde des Löwen, während Venus im Westen steht, und geht zuerst gegen 7 Uhr morgens, zuletzt zwei Stunden früher unter, ist also die ganze Nacht am Himmel. — Saturn im Skorpion geht erst in den späten Abendstunden, im Anfang des Monats gegen 1 Uhr, am Ende gegen 11 Uhr auf. — Uranus

in der Wage steht nicht weit von ihm, während Neptun im Stier in der Nähe des Mars steht.

* **Breslau.** Ein schwerer Justizirrtum wird aus Ostpreußen gemeldet. Am letzten Freitag verstarb in Dungen, Kreis Osterode, der Besitzer Schareina, nachdem er dem Geistlichen gebeichtet, daß er an einem Schulmädchen vor über 20 Jahren einen Lustmord begangen habe, wegen dessen der damalige Ortslehrer zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, die er auch verbüßt hat.

* **Entdeckter Mörder.** Ein vor 26 Jahren verübter Mord hat, wie man der „Tägl. Rdsch." schreibt, in den letzten Tagen endlich seine Sühne vor den Gerichten gefunden. Am 20. November 1870 wurde in dem nahe der sächsisch-böhmischen Grenze gelegenen Forstrevier Dittersbach der gräflich Clam-Gallas'sche Förster Malek von einigen Holzarbeitern erschossen aufgefunden; er hatte einen Schuß aus einem mit gehacktem Blei geladenen Gewehr in den Kopf erhalten. Es unterlag damals keinem Zweifel, daß er von Wilddieben getötet worden war, da er ihnen stets sehr energisch zu Leibe gegangen und ihnen sehr verhaßt war. Der Mörder konnte jedoch nicht ermittelt werden. Sechs Jahre später, im Jahre 1876, wurde gegen einen der berüchtigten Wildschützen der Gegend, den Weber Anton Rieger aus Hohenwald, der verdächtig geworden war, ein Verfahren wegen Ermordung des Försters Malek eingeleitet. Es verlief jedoch ergebnislos und wurde nach kurzer Zeit wieder eingestellt. Erst im Dezember 1896 wurde gelegentlich der Untersuchung wegen eines anderen Mordes durch einen glücklichen Zufall auch das Dunkel, das über der Ermordung des Försters Malek schwebte, gelichtet und der bereits genannte Weber Anton Rieger als Mörder ermittelt. Anfangs suchte er die That zwar zu leugnen, doch bald legte er ein umfassendes Geständnis ab. Wie er angab, ist er seinerzeit mit dem Förster zusammengetroffen und hat ihn sofort erschossen. Personen, die damals dabei waren, haben, wie sie erzählten, bisher geschwiegen, weil sie den Rieger fürchteten. Die Verhandlung gegen Rieger fand dieser Tage vor dem Schwurgericht in Reichenberg statt. Das Gericht verurteilte ihn, entsprechend dem Wahrspruch der Geschworenen, zum Tode.

* **Fünf Menschen verbrannt.** Ueber ein Brandunglück, dem nicht weniger als fünf Menschenleben zum Opfer gefallen sind, wird aus Weißenbach a. d. Triesting gemeldet. In der Nacht vom 23. auf den 24. Februar brach in dem in der Nähe von Kirchberg gelegenen großen Gehöfte des Bauers Kreuzbauer ein Brand aus; fliehende Funken setzten auch den etwa 200 Schritte entfernten Hof des Bauers Hatzl in Flammen, und beide Anwesen wurden mit vollem Inhalte ein Raub der Flammen. Der Bauer Hatzl, der noch zwei Mastochsen retten wollte, kam in den Flammen um, ebenso eine Magd und zwei Knechte, die in tiefstem Schlafe lagen und, als sie erwachten, nicht mehr ins Freie gelangen konnten. Im Kreuzbauer'schen Hofe verbrannte ein Knecht. Der Brand scheint von ruchloser Hand gelegt worden zu sein.

Falsche Pfundnoten. Von einer kolossalen Banknotenfälschung wird aus London berichtet. Die Bank von England ist einer Fälschung, wie sie in dem letzten Vierteljahrhundert kaum vorgekommen ist, auf die Spur gekommen. Es handelt sich um Zehnpfundnoten, von denen, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, 1000 Stück in Umlauf gesetzt sind. Die Entdeckung war um so schwieriger, als selbst die Sachverständigen das Papier, auf dem die falschen Noten gedruckt sind, nicht von dem echten zu unterscheiden vermögen. Es ist nur möglich, die Fälschung zu konstatieren, wenn die Beamten in den „vertraulichen Büchern" nachschlagen, welche die Geheimziffer und Marke der Noten enthalten. Die Entdeckung wurde durch einen Zufall herbeigeführt. Obwohl einer der Kassierer zwei ihm vorgelegte gefälschte Noten für echt hielt, schlug er dennoch im Zifferbuch nach und konstatierte die Fälschung. Sofort wurden vierzig Detektives in Bewegung gesetzt, die in allen großen Städten Englands und des Kontinents recherchieren sollen. Bis jetzt ist folgendes festgestellt: Die Noten tragen das Januar-Datum dieses Jahres und sind sämtlich ungewöhnlich täuschend nachgeahmt; sie sind in Wien gedruckt. Die Fälscherbande muß eine große sein, da die Noten plötzlich im Januar an einem Tage gleichzeitig in 25 Wechselbureaux in Paris in Umlauf gesetzt wurden. Die Absicht der Bande soll gewesen sein, noch mehr solche Noten während der bevorstehenden Rennsaison auszugeben.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Der **Diskont der Reichsbank** ist auf 3½ Proz., der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen ausschließliche Verpfändung von Schuldverschreibungen des Reichs oder eines deutschen Staates auf 4 Proz., gegen Verpfändung sonstiger Effekten und Waren auf 4½ Proz. herabgesetzt worden.

Gestorben:

den 28. Februar: Marie Luise Pfleiderer, Tochter des Gottlieb Pfleiderer, 20 Jahre alt, Germannsweilerhof. Beerdigung am Dienstag den 2. März, nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung,

In Stuttgart: Wilhelm Würth. Herm. Pezold, Landgerichtsrat a; D. E. Kohler, Oberreallehrers Wwe. Julie Kieser, Tochter des Bahnhofverwalters a. D.— W. Kohler, Kaufmann, Göppingen. R. Leube, Garnisonspfarrers Wwe., Ulm. Gottl. Beck, rel. Schultheiß, Unterbrüden. J. Beck, Dr. med., Tübingen. Wendel, Stadtschultheiß, Brackenheim. Fritz Wagner, Ludwigsburg.

Murmaßliches Wetter am Dienstag, 2. März.

Das größtenteils bewölkte, aber in der Hauptsache trockene Wetter wird auch am Dienstag und Mittwoch bei fortgesetzt milder Temperatur noch andauern.

Neueste Nachrichten.

Hall, 1. März. Am 23. vor. Mts. kamen nachm. 2 Handwerksburschen in die Wohnung des Bauern R. in Riegenhof, Gemeinde Bubenorbis, hies. Oberamts und ersuchten die allein zu Hause anwesende Frau des Genannten um einen Trunk Most. Während dieselbe diesem Ersuchen willfahren wollte und in den Keller ging, entwendeten die Burschen aus einer im Zimmer stehenden Kommode 60 M. und entfernten sich. Da am andern Tage in Mainhardt Viehmarkt war und die Burschen dort mit ihrer Beute ziemlich flott lebten, wurde der dortige Landjäger, dem inzwischen der Diebstahl angezeigt worden war, auf dieselben aufmerksam und schritt zu deren Festnahme, und es fand sich noch der größere Teil des entwendeten Geldes bei ihnen vor. Dieselben wurden an das K. Amtsgericht Hall eingeliefert, wo jedoch der Hauptattentäter, ein gewisser G. Wagner von Göppingen, OA. Tübingen, wegen geistiger Unzurechnungsfähigkeit wieder entlassen worden sei.

Berlin, 1. März. Die „Welt am Montag" bringt eine Nachricht aus Paris: In der Kohlengrube von Montsguese bei Lüttich fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen Streikenden und Gendarmen statt. Letztere wurden mit einem Steinhagel empfangen und schossen einen Mann tot. Mehrere Personen wurden verwundet, darunter Frauen.

Rom, 1. März. Die Agenze Stefanie meldet aus London vom 28. Febr.: Die Botschafter in Konstantinopel und die Gesandten in Athen vereinbarten nunmehr den Wortlaut der der Türkei und Griechenland zu überreichenden Kollektivnote. Die Noten werden wahrscheinlich morgen überreicht. Es wird bestätigt, daß die für Griechenland bestimmte Note eine 4tägige Frist für Rückberufung des Geschwaders und der Truppen von Kreta stellt.

Athen, 1. März. „Agence Havasmeldung" aus Kanea vom 28. Febr.: Um 2 Uhr 40 Min. nachmittags fand vor Herakleion ein Kampf zwischen Türken und Aufständischen statt. Letztere wurden von dem Führer Korakas befehligt. Die Christen wurden zurückgeschlagen, die Türken behaupteten ihre Stellungen. Um 3 Uhr 40 Min. wird aus Kanea gemeldet: In Malaca oberhalb Tsikalaria wurden die Türken von den Christen eingeschlossen. Sie leiden Mangel an Lebensmittel. Als gestern die Türken unter Bedeckung von Nizams Kanea verließen, um den Eingeschlossenen Lebensmittel zu bringen, entspann sich ein Kampf, wobei einige Türken und Nizams getötet wurden. Eine türkische Fregatte gab auf die Aufständischen 2 Kanonenschüsse ab, stellte aber das Feuer auf Befehl des Kommandanten der fremden Schiffe ein. Die Türken mit den Lebensmitteln mußten sich zurückziehen. Die Ortschaften Tsikalaria und Nerokurn wurden von den Baschibozuks in Brand gesteckt.

Kanea, 1. März. Meldung der Agence Havas. Gestern Nachmittag traf der neue Militärgouverneur Tewfik-Pascha hier ein und stattete alsdann den Konsuln Besuche ab.

Hochgehängte Frucht.

Novelle von H. Erlin.

(Nachdruck verboten).

Er wollte nicht. Da war nichts zu machen. Und somit drohte der schöne Plan, den Onkel Diefenbach's fünfzigjähriges Junggesellenherz ausgeheckt hatte, in Nebel zu zerfließen.

Dieser arrogante Junge von Neffe . . . .

Wenn er wenigstens verraten möchte, was ihm eigentlich an dem reizenden Mädchen nicht paßte!

Aergerlich paffte der Onkel dicke Rauchwolken vor sich hin, bis er sich soweit beruhigt hatte, um das bereits fallen gelassene Thema wieder aufnehmen zu können.

„Also es ist Dein letztes Wort, Willy, Du willst meinen Lieblingswunsch nicht erfüllen . . . .?"

„Aber Onkel . . . . ." Assessor Willy Diefenbach zuckte ungeduldig die Achseln . . . . „mußt Du mich denn gerade verheiraten? Mir ist Kousine Lotte wirklich gleichgültig, wie ich Dir nun schon so oft bewies."

„So! Und warum denn? Du liebst 'ne andere! Das wird's sein!"

Laut lachelnd sprang der Neffe auf.

„Ja, Onkelchen, die andere so wie die eine und umgekehrt. Pah . . . ! Er rauchte eine geringschätzende Geste . . . . „Du weißt, wie ich über unsere besseren Hälften denke. Mich reizt kein Spalierobst, nach dem ich blos die Hände auszustrecken brauche, um es zu besitzen."

„Na, na, mein Sohn," zweifelte Major Diefenbach da lächelnd, „es giebt auch recht hoch hängende Früchte!"

„Mag sein! Aber Kousine Lotte gehört gewiß zum Spalierobst."

Gähnend warf sich der Assessor in einen Lehnstuhl und griff nach der Zeitung, während der Onkel grollend über den abermaligen Mißerfolg seiner Bemühungen, Willy für die kleine Lotte günstig zu stimmen, in Nachdenken versank.

Seit Jahren schon war es sein innigster Wunsch gewesen, seine Lieblingsneffen und seine Lieblingsnichte miteinander zu verheiraten, damit das Geld hübsch in der Familie bliebe und sich der Name Diefenbach standesgemäß weiter vererbe. Und um den beiden Gelegenheit zu geben, sich ordentlich kennen zu lernen, hatte er es so zu arrangieren gewußt, daß sie zu gleicher Zeit besuchsweise einige Wochen in seinem Hause zubrachten. Was nützte das nun alles . . . ?

Wenigstens sollte jetzt zur Strafe ein kleiner Schreck die empörende Seelenruhe des Eigensinns aufrütteln!

„Ich bezahle nie wieder Deine Schulden, mein Junge, merke Dir's."

Gleichmütig legte der Assessor seine Zeitung hin.

„Also weil ich die Kousine nicht heiraten will, Onkelchen? Sieh mal . . . ." ein feines überlegenes Lächeln zitterte um seinen flotten Schnurrbart . . . . „Du kannst doch wirklich nicht verlangen, daß ich mein ganzes Leben und meine goldene Freiheit diesem kleinen Mädel zu Füßen lege, nur weil es mir von meinem vielteuren Onkel präsentiert worden ist. Aber mir fällt da etwas anderes ein . . . ."

„Nun . . . .?" fragte der Major mit erneuter leiser Hoffnung.

„Wenn absolut einer von den Diefenbachs heiraten muß . . . . heirate Du, Onkelchen . . . . sei Du der edle Mensch!"

„Laß die faulen Witze, wenn ich bitten darf!" war die gereizte Antwort auf diesen ungeheuerlichen Vorschlag.

„Aber Onkel, ich bitte dich, ich meine das sehr ernst . . ." versuchte Willy nunmehr feurig seine Idee zu verteidigen. „Ein Mann wie Du in den besten Jahren . . . Major a. D. . . . stramme Haltung . . . Kavalier . . . das jüngste Mädel beißt da noch an . . . Kleinigkeit! Onkel, was meinst Du . . .?"

Aber Onkel meinte gar nichts. Er rauchte wie ein Schornstein und las anscheinend dazu. Unzeitgemäße Scherze ignorierte er stets. Und während er so in die Zeitung hineinblickte, wurde sein Gesicht mit einemmale merkwürdig hell. Doch er schwieg weiter.

Der Assessor machte noch einige vergebliche Versuche, das Gespräch in scherzhafter Weise fortzusetzen, dann trat er ans Fenster und sah gelangweilt in den Garten hinunter.

Ah . . . da war sie ja, um die man sich beinahe eine Stunde gestritten hatte . . . . Lotte von Mirstein spazierte mit ihrer Mama vor dem Hause auf und ab.

Noch unter der Einwirkung des vorher Gesprochenen musterte er seine Kousine eingehender als sonst.

Ein ganz niedlich Ding war sie — so wie alle! Das heißt, nein: das blonde Köpfchen mit den klugen Grauaugen konnte man interessant nennen. Dumm benahm sie sich auch nicht . . . . im Gegenteil . . . . Eine hübsche graziöse Figur mit weichen Katzenbewegungen besaß sie ganz entschieden . . . .

Wie gesagt . . . sie war passable . . . ihr größter Fehler bestand darin, daß gerade er sie heiraten sollte und mußte.

Ob sie wohl sehr unglücklich sein würde, wenn er in drei Tagen wieder abreiste, ohne ihr Herz und Hand angetragen zu haben? Vielleicht, hoffentlich wußte sie von Onkels Plan gar nichts.

Jetzt . . . sie schaute zu ihm empor . . . sie bemerkte ihn und wurde glühend rot.

So rot wie man wird, wenn man verliebt ist, dachte er mit mitleidigem Lächeln und trat vom Fenster zurück. — —

Drei Tage später reiste der Assessor wirklich ab. In dem amüsanten Leben der Großstadt, das ihn bald wieder umfing, hatte er gar schnell den Onkel samt seinen Plänen und Wünschen vergessen.

Da erinnerte ihn nach beinahe acht Wochen ein Brief des Majors recht wundersam daran.

„Komme sofort zu mir", hieß es darin, „habe Dir wichtige Mitteilung zu machen."

Aeußerst neugierig trat Willy umgehend die kleine Reise an.

Was hatte der Alte vor . . .?

Herzlicher denn je vom Onkel empfangen, fragte der Assessor sogleich nach den wichtigen Mitteilungen, die auch nicht lange warten ließen.

Bei einem Glase Wein vertraute sie Onkel Diefenbach seinem Neffen an.

„Junge . . . . Mensch . . . . ich hab mich nun doch noch entschlossen . . . . ich werde heiraten!

Willys Fassung geriet in Gefahr.

„Onkel . . . . wahrhaftig . . . .? Du . . . . Wen denn . . .?"

„Lotten!"

Wie elektrisiert fuhr der Assessor in die Höhe.

„Das junge Ding . . . .? Na, nimm mir's nicht übel, Onkel . . ."

„Sie thut Dir wohl sehr leid, he? Bist nicht sehr höflich, mein Junge", unterbrach ihn der Onkel gutlaunig spöttelnd und nahm bedächtig einen Schluck Roten, „na, macht nichts. Kannst Dir schon was erlauben, verdanke Dir ja sozusagen mein Spätsommerglück. Und darum sei ohne Sorge, Deinen Wechsel schmälere ich Dir trotz meiner Heirat nicht."

„Ach, wie kannst Du denken, Onkel, daß mir das . . . . Nein, diese Lotte, diese Lotte! So gleich einzuwilligen . . . unbegreiflich!"

Es klang alles so beleidigend erstaunt, was der Neffe zu Onkels Heiratsabsichten äußerte, daß ein ungeheueres Phlegma dazu gehörte, es ruhig hinzunehmen.

Dieses schöne Phlegma besaß Onkel Diefenbach.

(Schluß folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 35. Mittwoch den 3. März 1897. **66. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Alterthumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden und die Militärpflichtigen, betr. Zurückstellung Militärpflichtiger von der Aushebung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben womöglich so zeitig geltend zu machen, daß sie noch **vor** dem Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Ersatzkommission (24. d. Mts.) vollständig erörtert werden können.

Spätestens sind die Anträge aber am Musterungstermin (24. März d. J.) zu stellen. Auf die Verheißung eines nachträglich zu führenden Beweises kann keine Rücksicht genommen werden. Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts, so kann der bezügliche Antrag noch im Aushebungstermin angebracht werden. W.-O. § 63 Z. 7.

Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. RMG. § 30 Z. 6 und W.-O. § 63 Z. 7.

Behauptete Erwerbsunfähigkeit muß durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermin bestätigt werden. W.-O. § 63 Z. 7.

Vorschriften für

I. **Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.** W.-O. § 32 und 33.

A. **wegen häuslicher Verhältnisse** aus der in der W.-O. § 32 Z. 2 unter Lit. a bis e aufgeführten Gründen.

1) Zur Stellung von Anträgen auf Zurückstellung sind in den Fällen der W.-O. § 32 Z. 2 Lit. a bis c die Angehörigen der Pflichtigen (Eltern, Großeltern und Geschwister, bezw. deren Vormünder) in den Fällen des § 32 Z. 2 Lit. d und e die Militärpflichtigen selbst oder deren gesetzliche Vertreter als ermächtigt zu betrachten.

2) Diese Gesuche sind in der Regel bei dem Ortsvorsteher der Heimatgemeinde des Reklamierten, d. h. derjenigen Gemeinde anzumelden, wo der ordentliche Gerichtsstand des Reklamierten sich befindet, sie können aber auch bei dem Ortsvorsteher der Gemeinde angebracht werden, in welcher der betreffende Militärpflichtige gestellungspflichtig ist.

B. Gesuche um Zurückstellung wegen **Berufs** aus den in der W.-O. § 32 Z. 2 Lit. f. angeführten Gründen.

Diese Gesuche, welche bei den Ersatzbehörden des Gestellungsbezirks anzubringen und zu deren Stellung die Militärpflichtigen selbst berechtigt sind, erfordern in der Regel Zeugnisse der Anstaltsvorsteher, Studienlehrer, Künstler und Gewerbetreibenden, bei denen der Nachsuchende sich ausbildet, können aber, wo deren Beibringung nach Lage der Verhältnisse nicht möglich ist, auch durch Zeugnisse der Ortsvorsteher oder sonstiger glaubwürdiger Personen ersetzt werden.

In den Fällen des § 33 Z. 9 kann, wenn keine Bedenken gegen die Richtigkeit des Vorbringens obwalten, worüber die bei der Musterung anwesenden Ortsvorsteher in der Regel Auskunft zu geben in der Lage sein werden, von besonderen Nachweisen überhaupt abgesehen werden, da es sich in allen diesen Fällen nur um zeitige Begünstigungen handelt.

C. Gesuche um Zurückstellung wegen **dauernden Aufenthalts im Auslande** (W.-O. § 32 Z. 2 Lit. g) sind bei den heimatlichen Ersatzbehörden anzubringen und erfordern besondere Nachweise in dem Fall nicht, wenn bekannt ist, daß die Eltern der Gesuchsteller ihren Wohnsitz im Auslande haben und die Gesuchsteller sich ebendort aufhalten. W.-O. § 43 Z. 10.

Andernfalls sind Zeugnisse darüber zu verlangen, daß, seit wann, in welcher Eigenschaft und zu welchem Zwecke die Gesuchsteller sich im Auslande aufhalten.

II. **Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften wegen häuslicher Verhältnisse zur Verfügung der Ersatzbehörden** auf Grund der W.-O. § 83.

Diese Gesuche, welche nur aus den in der Wehr-Ordnung § 32 Z. 2 Lit. a bis e enthaltenen Gründen gestellt werden können, sind bei der Ortsbehörde des Heimatortes des Reklamierten anzubringen.

Als Heimatort gilt derjenige Ort, an welchem der ordentliche Gerichtsstand des Reklamierten, oder sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder sich befindet. Bei denen, welche innerhalb des deutschen Reichs keinen Wohnsitz haben, tritt an dessen Stelle der Geburtsort, und wenn auch der Geburtsort im Auslande liegt, derjenige Ort, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz innerhalb des Reichsgebiets hatten. W.-O. § 25 Z. 3 und § 25 Z. 4.

Die Fragebogen zu allen diesen Gesuchen, mit welchen die Ortsvorsteher nach der Vorschrift der Verfügung des Ministeriums des Innern und des Kriegswesens zu verfahren haben, können von dem Oberamt bezogen werden und weiter **erforderliche Belehrung** über die **nötigen Zeugnisse** 2c. können die Antragsteller bei den **Ortsvorstehern** oder bei dem Oberamt erhalten.

Schließlich wird gemäß besondern Erlasses des K. Oberrekrutierungsrats vom 1. März 1881 bemerkt, daß, da nicht selten in Fällen, in welchen die Einreichung eines Gesuchs um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse begründet gewesen wäre, von den Angehörigen Militärpflichtiger ein Gesuch um Einstellung derselben zum Train mit halbjähriger Dienstzeit eingereicht wird, die kurze Dienstzeit der Trainfahrer im Frieden nie eine Veranlassung werden darf, einen Militärpflichtigen aus Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe als Trainfahrer auszuheben, auch daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften auf Reklamationen nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung des Entlassungsgesuchs vorgetragenen Verhältnisse **erst nach der Aushebung** eingetreten sind.

Obige Bekanntmachung ist von den Ortsvorstehern in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen.

Backnang, 1. März 1897.

K. Oberamt. Kälber.

Bekanntmachung,

betreffend die Zurückstellung von Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve & Marineersatzreserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 118 Ziff. 3, 120 Ziff. 5, 122 und 123 der Wehrordnung vom 22. November 1888 werden diejenigen Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatz-Reserve und Marine-Ersatzreserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots, welche bei notwendiger Verstärkung oder Mobilmachung des Heeres bezw. bei Bildung von Ersatz-Truppenteilen Anspruch auf Zurückstellung wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse erheben wollen, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche **spätestens bis zum Musterungstermin** (24. März d. J.) bei ihren Ortsvorstehern einzureichen.

Backnang, den 1. März 1897.

K. Oberamt. Kälber.

Die Ortsvorsteher

haben unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 6. Nov. 1890, betr. den **Vogelschutz** (M.-Abl. S. 385) und unter Hinweis auf § 8 der Verf. der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 7. Okt. 1890 (Regbl. S. 234 ff.) und vom 29. Nov. 1892 (Regbl. S. 591) in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, **daß** nach Art. 40 des Landespolizeistrafgesetzes **mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bestraft wird, wer** während der Brütezeit der geschützten Vögel und während der Zeit, in welcher die jungen Vögel noch nicht flügg sind, d. h. **in der Zeit vom 1. März bis 15. Septbr., Hunde oder Katzen im Walde oder auf freiem Felde umherschweifen läßt.**

Die Polizeidiener, Feld- und Waldhüter sind anzuweisen, der Befolgung dieser Vorschrift besondere Aufmerksamkeit zu widmen und Verfehlungen dem Oberamt anzuzeigen.

Backnang, den 1. März 1897.

K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Backnang.

Pappeln-Verkauf.

Am **Samstag den 6. d. M.**, vormittags 9 Uhr, werden an der Gartenstraße auf dem Stock **12 junge Pappeln** versteigert, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Stadtpflege.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Johann Georg Butz, Maurers Ehefrau hier, kommt am

Samstag den 6. d. M.,
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause **wiederholt** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

28 qm Wohnhaus Nr. 15 an der Steinbacherstraße samt 34 qm Hofraum, sowie

12 a 09 qm Baumwiese und Gemüsegarten beim Haus,

Ankauf 1600 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 3. März 1897.

Ratsschreiberei: Leins.

Hall.

Schafmarkt

Donnerstag den 11. März auf dem Unterwöhrd,

Pferdemarkt

Montag den 15. März auf dem Haalplatz,

verbunden mit

Ausstellung von Wagen und Geräten,

einem Umzug vor dem Markt und

Konzert im städt. Soolbad mittags 4 Uhr.